Zeitschrift: Anzeiger für schweizerische Alterthumskunde = Indicateur d'antiquités

suisses

Herausgeber: Schweizerisches Landesmuseum

Band: 7 (1892)

Heft: 28-2

Artikel: Notizen zur Kunst- und Baugeschichte aus dem bernischen

Staatsarchiv

Autor: Tobler, G.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-156551

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

burger, die sölichs nit glernet« anzugehen, da ihnen »vill Irrung vnndtt Intrag beschäche als büchsen schefftten vnndt anndern stucken« (S. 30 ff.). Dass auf die Büchsenschäfte so grosses Gewicht gelegt wird, zeigt uns deutlich genug, wie sehr es in reformirten Gegenden an grösseren Aufgaben fehlte, sofern es nicht etwa Zunft- oder Rathsstuben zu »vertäfelen« gab. Wir werden darum auch in den aufgeführten Namen kaum mehr als Handwerksmeister gewöhnlichen Schlages zu erblicken haben.

Muri.

Dr. H. Lehmann.

91.

Notizen zur Kunst- und Baugeschichte aus dem bernischen Staatsarchiv.

- 1475, 7. April. An Apt von St. Urban, das er durch bitt willen miner herren den vom Brugg umb buwholz helf umb zimlich zil u. tag, angesechen ir verderplich verbrunst u. das er darin sich fruntwillig erzbug.
 - —: An vogt von Arburg, Schenkenberg u. Lenzburg, das er den vom Brugg alle f\u00edrdrung t\u00e0 mit holz u. andern dingen u. ob si f\u00e4rung bedorfen, das er inen darin schaff geholfen werden. (Ratsm. 17, S. 45.)
 - 8. April. An die vögt von Wangen, Arwangen, Arburg u. ander amptlút, nachdem die vom Bruck leider verbrunnen sind, das si si lassen holz höwen u. das mit iren zúgen an die Are antwurten, u. ob si ouch wolten holz koufen, das si inen das umb ein bescheiden gelt u. darzû zil u. tag geben, bis sie es múgen bezaln.
 - Desgleich an Apt von St. Urban. (Ebend. S. 47.)
 - 24. Juni. Gerichtlicher Entscheid wegen einer Geldstreitigkeit zwischen Meister Erhart dem Bildhauer und dem Gerichtsschreiber Rudolf von Kilchen. (Ebend. S. 172. Die Urkunde, ausgestellt am 30. Juni, befindet sich im Teutsch Spruchbuch G, S. 349).
 - 3. Juli. An vogt von Nidow, Wolfen den tischmacher daran zu halten bi sinem eid, das er den barfüssen zu Núwenburg ir gestül angenz mach, oder inen aber ir gelt wider gebe. (Ebend. S. 187.)
 - 20. Sept. Daran zů sind, das die von Langental u. ander stúr und hilf tånd an den búw des gotzhus Tunstetten. (Ratsm. 18, S. 92.)
 - 6. Oct. An die von Basel von den glocken wegen von Inderlappen. (Ebend. S. 111.)
- 29. Nov. An die von Arow, man well inen die fürdrung geben irs kilchenbuws und ouch ein venster. Man sol inen vier brief glich machen. (Ebend. S. 177).
- 1476, 12. Jan. Mach den von Arow ir fúrdrungbrief von des kilchenbúws wegen, sind patronen únser frow u. sant Mauritz. (Ebend. S. 231.)
 - 26. Febr. An die im våld (vor der Schlacht von Grandson): Erhart Bildhower zå dem besten zå ir panner zå fúrdern, dann wie wol er mit den von Ure komen si, so begere er doch bi minen hern zå sin. (Ratsm. 19, S. 41.)
 - 30. April. An Erhard Bildhower. Min hern verstanden sin trúw u. ernst, so er mit grossem flis zå Murten tag u. nacht brucht, des im min hern vast danken u. sien in geneigtem willen, im siner truw ungelont nit zå lassen, sunder alle fúrdernus u. gunst zå bewisen in sölicher mass, das er sich des wol werd getrösten. (Ebend. S. 170.)
 - 15. Mai. An Erni Schicken von Ure, Luxen den bildhower etwas silbers, so er von im kouft hat, ietz unverkúmbert zů lassen, bis im mine hern fúrer underrichtung geben. (Ebend. S. 208.)
 - 5. Juli. Ein offen bitbrief den von Kerzers, als ir kilch verbrunnen ist, si zû fúrdern das si die wider mogen buwen. (Ratsm. 20, S. 94.)
 - 10. Juli. An die von Kerzers, das si den gloggengießer zû gießen der glocken lassen komen, dann min herren wússen in ein gûten meister. (Ebend. S. 106.)
 - An die vom Baden, des malers zû warten, dann min hern sin ietz zû irn geschaften bedorfen. (Ebend. S. 107).

- 1746, 17. Juli. An hoptman zů Murten, das er zů dem buw daselbs stein, sand und den kalch von Wiblispurg hinzûvertige. 1) (Ebend. S. 123.)
 - 19. Juli. An Hansen von Stein (Hauptmann in Murten) . . . das er den von Wiblispurg schrib, ouch zum buw hilflich zû sind. (Ebend. S. 125).

 G. Tobler.

92.

Kulturgeschichtliche Mittheilungen.

Einladung zu einem Schützenfest 1495.

Den edlen, strengen, vesten, fürsichtigen, ersamen, wisen burgermeister, rat, armbrost und büchsenschützen gmeinlich der stat Zürich minen gnädigen herren enbüt ich N. wirt zu Dietiken, im Ergöw und der grafschaft Baden gelegen, min undertenig, gehorsam und willig dienst alzit zûvor bereit und tûn üwern gnaden ze wissen, dass ich in gûter meinung ain geselschaft und kurzwil fürgenomen und den armbrost ouch büchsenschützen dis nachgeschriben abentüren, darumb ze schiessen, ufgeben hab. Namlich und des ersten: jetwederer geselschaft besunder, einer wie der andern, jetlicher X guldin fry, danach IX guldin, item VIII guldin, item VII guldin, item VI guldin, item V guldin, item IV 1/2 guldin, item IIII guldin, item III1/2 guldin, item III guldin, item II1/2 guldin, item II guldin, item I1/2 guldin, item I guldin, item I guldin, und 1/9 guldin den megten und zu letst nach usgang des schiesses II guldin, und die selbigen werdent alle(n), die eins schutzes stechen, die nit abentüren gewonnen nach darumb gestochen haben. Und wirt solich schiessen angefangen an sontag nach S. Jacobstag nechst kommend und werdent die armbrostschützen den ersten schutz senden, so die glok zwölfy schlecht zu mittag und ufhören so es viere schlacht und wirt man darnach alle tag schiessen X schütz, bis XL schütz geschehen sind und in ein mess und zirkel als zuruk uf disem brief verzeichnet ist und wirt der sitz C und XX schrit wit ungevarlich und also schiessen jetlicher sinen geschribnen boltz und sust nit. Item die büchsenschützen werden uf den obbestimten tag und stund ouch anheben zů schiessen und darnach alle tag bis sy zwólf schütz getan haben und in ein schiben, die von dem nagel schibenwisum I'/a eln Bader mess wit ist und wirt der stand CC und LX schrit wit ungevarlich und sollent also bed partien schiessen on allen gevarlichen vorteil nach beder schiessen recht und gewonheit. Und wer dass etwas irrung oder spenn in solichen schiessen uferstunde oder gebrust zu fiele, es were an armbrost, winden, boltz, an büchsen, wie sich das begeb, oder dass sich jemands eins oder mehr schützen versumte oder anders tate dann schiesses recht were (on den todschlag davor uns got behüte,): die sollen von den siben personen, so dar zů von jetlicher geselschaft der schützen geordnet mit irm spruch gelütert und entscheiden werden nach ir verstentnuss ungevarlich. Fürer so wil ich dis nachgeschribnen abentüren in dem hafen usgeben, namlich: ein silbrin becher für V guldin, item ein becher für IIII guldin, item ein silbrin schalen für III guldin, item ein beschlagnen porten für II guldin, item ein tagen für 11/9 guldin, item ein hat mit fadern für I guldin, item ein sidin bindin für XXX ß, item ein sidin bendel für 1/2 guldin, item dem ersten us dem hafen ein piret für XV ß und dem letsten darus ein par messer für X ß. Und welcher also in den hafen leggen will, wirt von jetlichem namen VI h. geben Züricher werschaft und werden also die namen und abentüren nach gewonheit des hafes ufgeschriben, ingeleit und herus genomen ongevarlich und von dem suntag, so das schiessen anhept über fierzehen tag sol der haf beschlossen sin und uf den selben tag die zedel nach ordnung des hafes harus gnomen und offenlich usgerüft werden. Demnach wil ich geben I guldin darumb IIII c. schrit ze loufen, zů springen dry sprüng um 1/2 guldin und den stein dry stöss zů stossen um 1/2 guldin und zu jetlicher abentur ir fenly. Und was also einem jetlichen, es sie mit dem armbrost, mit der büchsen, mit dem loufen, springen oder steinstossen wirt, das sol im erber-

¹⁾ Vergl. hiezu H. Dübi, Die alten Berner und die römischen Alterthümer, S. 7 und 8. (Beil. z. Jahresber. d. städt. Gymn. Bern 1888.)